

Zweimal bester Schweizer

SKI ALPIN Patrick Küng hat sich im italienischen Abetone zweimal gut in Sezen gesetzt. Im Slalom klassierte sich der SSW-Fahrer auf dem 5. Rang, im Riesenslalom reichte es mit knapp 1,5 Sekunden Rückstand für den 22. Rang. Der mehrfache Junioren-Schweizer-Meister war damit zweimal bester Schweizer. **rp**

FIS-Rennen vom 15. – 18. Januar

Abetone ITA: 15. Januar – Slalom
Herren: 1. Nana Matteo ITA 1.25.41, 2. Deville Cristian ITA 1.25.68, 3. Myhrer Andre SWE 1.26.32. – Ferner: 5. Küng Patrick Mürtchen Kerenzerberg 1.26.83.

Abetone: 16. Januar – Riesenslalom
Herren: 1. Defflorian Mirko ITA 1.53.53, 2. Girardi Walter ITA 1.53.65, 3. Senoner Luca ITA 1.53.92. – Ferner: 22. Küng Patrick Mürtchen Kerenzerberg 1.55.11.

Bad Kleinkirchheim AUT: 16. Januar – Abfahrt
Herren: 1. Schoerghofer Philippe AUT 1.39.90, 2. Buchacher Markus AUT 1.39.96, 3. Unterdehler Clemens AUT 1.40.03. – Ferner: 29. Nadig Andreas Flums 1.42.59.

Bad Kleinkirchheim: 17. Januar – Abfahrt
Herren: 1. Baumann Romed AUT 1.38.91, 2. Berchtold Manfred AUT 1.39.21, 3. Buchacher Markus AUT 1.39.25. – Ferner: 35. Nadig Andreas Flums 1.41.70.

Leukerbad: 17. Januar – Slalom
Damen: 1. Richardson Kaylin L. USA 1.45.69, 2. Grand Rabea SUI 1.46.91, 3. Acton Brigitte CAN 1.47.16. – Ferner: 47. Grünenfelder Nadine Vilters 2.03.25, 48. Hobi Tamara Graue Hörner 2.03.50.

Leukerbad: 18. Januar – Slalom
Damen: 1. Goodman Anna CAN 1.47.39, 2. Peryn Karen BEL 1.47.42, 3. Prchal Anna CAN 1.47.43. – Ferner: 40. Hobi Tamara Graue Hörner 1.59.92. – Ausgeschlossen u.a.: Grünenfelder Nadine Vilters.

UNIHOKEYRESULTATE

Herren 1. Liga

Grossfeld, Gruppe 4
Sarganserland – Rheintal Gators Widnau 5:14. Davos-Klosters – Nessler Sharks 10:1. Herisau – Disentis 12:5. Winterthur United – Zumikon 1:6. Laupen ZH – Thurgau/Wuppenau 2:3.

Rangliste: 1. Davos-Klosters 13 Spiele/39 Punkte, 2. Laupen ZH 13/28, 3. Herisau 13/26, 4. Zumikon 13/25, 5. Sarganserland 13/24, 6. Rheintal Gators Widnau 13/16, 7. Thurgau/Wuppenau 13/15, 8. Nessler Sharks 13/9, 9. Winterthur United 13/5, 10. Disentis 13/3.

Junioren B

Regional, Gruppe 6
Dürnten-Bubikon – Lenzerheide/Valbella 5:3. Sarganserland – Davos-Klosters I 4:8. Laupen ZH – Dürnten-Bubikon 8:2. Sarganserland – Lenzerheide/Valbella 6:5. Davos-Klosters I – Piranha Chur I 2:8. Wildcats Schiers – Eschenbach 3:4. Jona-Uznach Flames – Laupen ZH 1:5. Eschenbach – Piranha Chur I 2:8. Jona-Uznach Flames – Wildcats Schiers 1:7.

Rangliste: 1. Piranha Chur I 10/20, 2. Laupen ZH 10/16, 3. Davos-Klosters I 10/16, 4. Eschenbach 10/12, 5. Wildcats Schiers 10/10, 6. Sarganserland 10/7, 7. Jona-Uznach Flames 10/4, 8. Lenzerheide/Valbella 10/3, 9. Dürnten-Bubikon 10/2.

Einen NLA-Stammplatz im Visier

Der Walenstadter Faustballer Reto Castellucci spielt mit dem TSV Jona in der NLA

Er ist der letzte erfolgreiche Spieler der einst so stolzen Faustballabteilung in Walenstadt. Der 22-jährige Reto Castellucci spielt zurzeit in der NLA-Mannschaft des TSV Jona und avanciert dort allmählich zum Stammspieler.

● VON ANDREAS HÖRNER

FAUSTBALL Im Jahre 1991 hatte der damals neunjährige Reto Castellucci in der Ballspielgruppe der MR Walenstadt mit dem Faustballsport begonnen. Gleichzeitig trainierte er in der Jugendriege und bei den Geräteturnern. Mit 14 Jahren entschied sich Reto für die Laufbahn als Faustballer, in welcher er bis heute schon zahlreiche Erfolge feiern konnte.

Schneller Aufstieg in Jona

Die ersten Meisterschaftsspiele absolvierte der Stadtnr während drei Jahren in der 2. Liga bei Walenstadt. Doch Retos Ziele waren höher und in Walenstadt nicht mehr erreichbar. Denn nach der letztmaligen NLA-Zugehörigkeit der MR Walenstadt im Jahre 1986 ging es sportlich abwärts, und nach dem allzu frühen Tod von Retos Vater Silvio fehlte der unermüdete Faustballförderer plötzlich.

Grossvater Tino Castellucci begleitete von da an seinen Enkel auf die Sportplätze und verhalf ihm 1998 zum Wechsel in die Faustballhochburg des TSV Jona. Retos Mutter Theres Castellucci übernahm während zwei Jahren

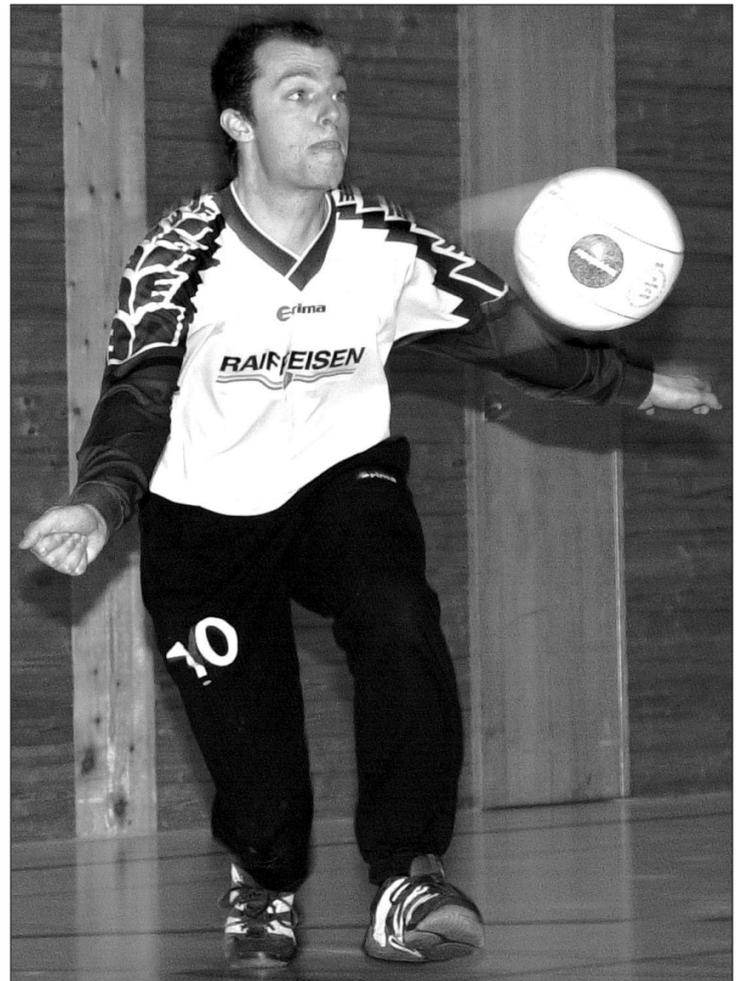
die Fahrten nach Jona zu den Trainings. «Ohne meine Mutter und meinen Grossvater hätte ich den Wechsel nach Jona und damit den Sprung in die NLA nie schaffen können», zeigt sich Reto heute noch sehr dankbar.

Nach einem Jahr in der 2. Liga schaffte er bereits den Sprung ins NLB-Team und holte dort zweimal hintereinander den Titel – zwei weitere folgten. Zwischenzeitlich erkämpfte sich der talentierte Faustballer einen Platz in der U18-Nationalmannschaft wo er im Sommer 2000 in Dresden EM-Bronze erkämpfte. Diverse nationale Titel und internationale Turniersiege holte sich Castellucci mit Auswahlteams der Region ZH/SH.

Das Debüt in der NLA

Der bisherige Höhepunkt in der Karriere des heute 22-jährigen Sachbearbeiters in der Flumroc war 2001 der erste Auftritt in der NLA-Mannschaft und der Titelgewinn. «Ich bin damals zwar nur zu zwei Einsätzen gekommen», erinnert sich Castellucci, «doch das will ich nun ändern.»

Damit spricht der «letzte Mohikaner» der einstigen Stadtnr Hochburg sein momentanes Engagement bei Jona I an. Zum ersten Mal steht Castellucci nämlich auch in der Halle in der höchsten Liga im Einsatz und am letzten Donnerstag gehörte er in Widnau (2:3-Niederlage) auch erstmals der Startaufstellung an. Dabei liess er bei einigen Abwehrbällen seine Klasse aufblitzen und empfahl sich für weitere Berücksichtigungen in der Start-Fünf. «Ich will weiterhin auf diesem Niveau spielen können und mir einen



Mit dem TSV Jona derzeit auf dem 3. Rang: In der Abwehr des NLA-Teams des TSV Jona will der Stadtnr Reto Castellucci seinen Teil zum Ligerhalt beitragen. Bilder Andreas Hörner

Stammplatz erkämpfen», umschreibt Castellucci seine Ziele. Dazu gehören aber auch das Erreichen der Playoffs sowohl in der Indoor-Meisterschaft als auch im kommenden Sommer.

Bedauern und Hoffnung

Zwei- bis dreimal wöchentlich fährt der Stadtnr nach Jona ins Training. Krafttraining, Tennis und Squash bilden die weiteren Trainingseinheiten. Eine Rückkehr nach Walenstadt zieht Reto Castellucci vorderhand nicht in Betracht. «Es fehlen junge, talentierte Spieler und vor allem neue Helfer, die im Faustball etwas bewegen wollen. In Walenstadt scheint das Interesse an

diesem Sport einfach nicht mehr vorhanden zu sein.» Auch die kürzlich beschlossene, definitive Absetzung des traditionellen Churfürsten-Turniers in Walenstadt bedauert Castellucci.

Der Stadtnr hofft aber, dass dank dem Weltklasseturnier «Manor Indoors» (ab 2005 in Bad Ragaz), der Faustball in der Region wieder einen höheren Stellenwert erhalten wird und einige junge Spieler Interesse am Faustball erhalten. «Ich freue mich auch, dass mit dem FBT Flums wenigstens wieder eine Mannschaft aus dem Sarganserland am Meisterschaftsbetrieb teilnimmt. Damit besteht doch noch eine Hoffnung für das Überleben des Faustballsportes in der Region.»



Ist mit seinem Schützling zufrieden: Jona-Trainer Marcel Cathomas (links) setzte Reto Castellucci gegen Widnau erstmals von Beginn weg in der NLA-Mannschaft ein.

Starker Nachwuchs bei der «Bärenjagd»

Gold für Mathias Kalberer und Thomas Bieri beim «St. Galler Bären» in Wil

Die Nachwuchsschützen aus dem Sarganserland haben beim Final des «St. Galler Bären» in Wil gleich mehrfach zugeschlagen. Mit zwei goldenen und einer bronzenen Auszeichnung durch Matthias Kalberer und Thomas Bieri darf man sehr zufrieden sein.

● BEATRICE BOLLHALDER

SCHIESSEN Der «St. Galler Bär» ist ein guter Anlass, um dem Nachwuchs echten Wettkampf zu vermitteln. Zuerst wird je nach Waffenart mit der Luftpistole oder dem Luftgewehr ein Programm im eigenen Stand geschossen, danach gehts zum Final nach Wil. 87 Schützen haben in diesem Jahr das Programm mit der Luftpistole absolviert, mit dem Luftgewehr waren es 210 Schüler und Jugendliche. Damit konnte ein neuer Rekord im Kanton erzielt werden.

Wettkampfluft schnuppern

Damit möglichst viele einmal richtig Wettkampfluft schnuppern können, wird jeweils eine stattliche An-

zahl an den Final nach Wil eingeladen. Am Sonntag haben sich zuerst die Luftpistolenschützen in der Anlage Thurau gemessen. In vier Kategorien eingeteilt konnten sie vorerst mit dem Absolvieren eines weiteren Programms bei freier Zeiteinteilung zeigen, ob sie wirklich finaltüchtig sind. Nur bei den Schülern mit Schiesshilfe war der Wettkampf nach diesem Programm bereits beendet. Für die Besten der Grösseren stand anschliessend ein spannendes und manchmal auch ein an den Nerven zehrendes Finale bevor. Das gleiche Prozedere fand nachmittags bei jenen Schützen statt, die mit dem Luftgewehr erschienen waren.

Etliche Sarganserländer

Aus dem Sarganserland hatte sich eine stattliche Anzahl junger Schützen für das Finale des «St. Galler Bären» qualifiziert. Bei den Kleinsten konnte sich der zwölfjährige Mathias Kalberer, Wangs (Sargans Sportschützen), denn auch gleich als Sieger feiern lassen. Seine 10 Trefferpunkte aus dem ersten Programmteil sowie die ausgezeichneten 96 Ringe in der 10er-Wertung im zweiten Programmteil führten ihn zum obersten Treppchen. Angelina Bonderer (MSV Vättis) und Sandro

Greuter (Sargans Sportschützen) klassierten sich als Vierte und Fünfter. Riana Vils wurde 15., Mario Kohler 18, Stefan Zimmermann 21., Fabian Kohler 27., Thomas Lutz 28. und Stephan Kohler 30.

Starke Finalrunden

Der Sarganser Thomas Bieri liess keinen Zweifel an seinen Qualitäten als würdiger Sieger. Bereits im ersten Programm hatte er einen Punkt Vorsprung, in der Finalrunde baute er diesen dank zehn sehr guten Schüssen noch aus. Rainer Kohler wurde 20., Christian Kühne 21., Mathias Willi 23. und Dominik Kohler 24. Der 16-jährige Martin Siegenthaler befand sich nach dem ersten Programm auf dem vierten Zwischenrang.

Beim Finale konnte er sich auf den 3. Schlussrang steigern. 94,9 Punkte konnte er sich gutschreiben lassen und dabei wurde von den Zuschauern viermal geklatscht. Applaus bekommt nämlich in so einer Finalrunde nur, wer zehn oder mehr Punkte aus einem Schuss herausholt. Manuel Pfiffner wurde 15. und Nadja Rojo 18. Reto Siegenthaler und Pascal Rojo klassierten sich in der Kategorie Junioren als 9. respektive 12.

Vollständige Rangliste unter www.sgksv.ch.



Das erfolgreiche Sarganserländer Quartett: (Hinten von links) Martin Siegenthaler, Thomas Bieri; (vorne von links) Sandro Greuter und Mathias Kalberer. Bild Ruth Siegenthaler